

4.4.10.1939

592/100 44

42

18. Dez. 1939

Antrag von

L. W. Giermann

2 Herrn Dr. Wilhelm Heupel, Napoli

19. Dez. 1939

dass Sie nach München Korrekturen geschickt hatten, noch dass die
Herrn Fakultät etwas zu imprimieren hatt, noch an wen die Fakul-
tät Dr. Wilhelm Heupel in würde.

Dieser Parco Margherita 12 gen Durcheinanders hat sich nun
Pensione Böle-Dalmasso
heute zuerst etwas geklärt, indem mir die Druckerei eine Korrektur
Italien Napoli
des freibogens schickt, die das Imprimatur von Professor Wüst
trägt. Sehr verehrter Herr Doktor

Damit ist es aber nicht getan. Auf der Rückseite des Titel-
blattes steht nun scheinbar in der Handschrift des Dekans, der Name
Dr. O/Gge 18. Dezember 1939
des Referenten, Chorraferenten und das Tag der mündlichen Prüfung.

Sehr geehrter Herr Doktor,
Dies eröffnet eine ganz neue Aussicht. Es scheint nämlich, als ob
Der endgültige Ausdruck Ihres Bandes über den Siziliani-
ausser der regulären Buchausgabe nun auch noch für Ihre 20 Exemplare
schen Grosshof Friedrichs II. scheint sich dadurch zu verzögern,
ein eigener Dissertationstitel gedruckt werden müsste. Wenn das der
Fall ist, so genügt aber meines Wissens nicht nur diese Ergänzung
Druckerei in Unordnung gekommen ist. Meine Meinung war bisher,
auf der Rückseite des Titelblattes, sondern es muss dann auf dem
dass das Reichsinstitut Ihnen mitgeteilt hätte, dass Sie alle
Titelbogen auch noch die Bezeichnung der Schrift als Inauguraldisserta-
tion angebracht werden, wozu Sie mir wiederum erst das Manuskript
Korrekturen an das Institut schicken müssten. Jedenfalls trat nun
der Zustand ein, dass wir als Verleger überhaupt nicht wussten, wel-
schicken müssten. Ausserdem ist es meines Wissens auch üblich, einen
che Korrekturen beim Reichsinstitut, welche bei Ihnen und welche
gedruckten Lebenslauf mit einzureihen, wofür wiederum das Manuskript
bei der Druckerei sich befanden. Es hat ja keinen Zweck, dass die
fehlen würde. Natürlich würde der Druck dieses Dissertationstitels
Druckerei ein von Ihnen imprimiertes Titelblatt in Händen hat,
auch noch besondere Kosten verursachen, von denen ich annehmen muss,
während ich vertragsgemäss auf das Imprimatur des Reichsinstituts
dass Sie von Ihnen persönlich getragen werden.
warten muss, das aber wiederum nicht eintrifft, weil die Herren
Ich bitte um Ihre Nachricht
in Berlin wahrscheinlich auf Ihre Korrektur gewartet haben.

Heil Hitler!

Diese Verwirrung ist nun noch dadurch erhöht worden, dass
Sie in Ihrem Brief schrieben, Sie hofften, dass die Münchner Fakul-
tät inzwischen das Imprimatur erteilte hätte. Ich wusste weder,